



Zweiter
Fachreferate-
Zyklus
2011/2012

- **Rituale und Routine**
- **Aggressives und selbstverletzendes Verhalten**
- **Behinderung aus aktueller neuropädiatrischer Sicht**
- **Älter werden mit einer schweren Behinderung**
- **Resilienz bei Kindern mit einer Behinderung**

Möchten Sie sich von namhaften Referenten über aktuelle Themen aus heil- und sozialpädagogischer, therapeutischer oder medizinischer Sicht informieren lassen?

Ist Ihnen der interdisziplinäre Fach- austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Institutionen ein Anliegen?

Sind Sie daran interessiert, nebst theoretischen Inhalten auch praktische Informationen für Ihren Alltag zu erhalten?

Dann laden wir Sie ganz herzlich dazu ein, die Veranstaltungen, die wir im Rahmen unseres zweiten Fachreferate- Zyklus durchführen, zu besuchen.

Anmeldung

Wir bitten Sie, sich jeweils möglichst bis eine Woche vor dem Durchführungstermin anzumelden:

telefonisch unter **071/292 19 21**
per e-mail **info@sh-k.ch**

Teilnahmekosten

Ein Unkostenbeitrag von **CHF 20.-** pro Person (inklusive Apéro) wird an der Abendkasse erhoben.

Ort

Aula, Schulheim Kronbühl,
Ringstrasse 13, 9300 Wittenbach

Anfahrt siehe www.sh-k.ch

● **Rituale und Routine**

LIC. PHIL. ANNA CORNELIUS

Sonderpädagogin, Dozentin Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Donnerstag, 29. September 2011

18 bis 20.30 Uhr

Unser Alltag ist geprägt von Ritualen und Routinen. Gerade in der Begleitung und Förderung von Menschen mit einer schweren Behinderung haben diese wiederkehrenden Handlungen einen besonderen Stellenwert. Das Referat zeigt auf, wo Rituale und Routinen hilfreich und fördernd sind und wie sie das Lernen unterstützen können.

- Bedeutung und Wirkung von Routine und Ritualen
- Rituale und Routinen im sozial- und heilpädagogischen Alltag
- Fragen / Diskussion

● **Aggressives und selbstverletzendes Verhalten**

PROF. DR. ULRICH ELBING

Psychologischer Psychotherapeut, vielfältige Beratungstätigkeit in Institutionen Schwäbisch Gmünd DE

Donnerstag, 24. November 2011

18 bis 20.30 Uhr

Aggressives und selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Erwachsenen mit einer Behinderung ist eine ganz besondere Herausforderung für alle Beteiligten. In der Förderung und Betreuung stossen wir dabei oft an unsere Grenzen und reagieren meist mit Ablehnung und einer gewissen Hilflosigkeit. Das Referat möchte einen Beitrag zum besseren Verständnis der vielfältigen, individuellen Ursachen von aggressivem Verhalten leisten und mögliche Interventionsansätze aufzeigen.

- Überblick: Behinderung und psychische Erkrankungen
- Schwerpunkt: aggressives und selbstverletzendes Verhalten
- Erklärungs- und Lösungsansätze
- Fragen / Diskussion

● **Behinderung aus aktueller neuropädiatrischer Sicht**

DR. MED. MARKUS WEISSERT

Neuropädiater FMH, ehem. leitender Arzt
Neuropädiatrie im Kinderspital St. Gallen

Donnerstag, 19. Januar 2012

18 bis 20.30 Uhr

Grundlagenforschung und klinische Studien führen immer wieder zu neuen Einsichten und Ansätzen bezüglich Ursachen, Diagnosen und Behandlungsmöglichkeiten bei einer Behinderung. Das Referat möchte einen Überblick vermitteln über den heutigen Wissensstand aus neuropädiatrischer Sicht

und aufzeigen, zu welchen Erkenntnissen uns die modernen Neurowissenschaften geführt haben.

- Hirnentwicklung und Hirnfunktionen
- Spektrum der Ursachen einer Behinderung
- Moderne diagnostische Verfahren
- Therapeutische Massnahmen, rehabilitative Verfahren und Beratung
- Fragen / Diskussion

● **Älter werden mit einer schweren Behinderung**

DR. SINIKKA GUSSET-BÄHRER

Psychologin und dipl. Gerontologin,
Hochschule Mannheim DE

Donnerstag, 22. März 2012

18.30 bis 21.00 Uhr

Dank intensiver pflegerischer Betreuung und Fortschritten in der medizinischen Behandlung können Menschen mit einer schweren Behinderung immer älter werden. Diese Entwicklung stellt die Institutionen vor neue Herausforderungen. Die aktuelle Forschung steht dabei erst am Anfang. Das Referat möchte einen Überblick über den heutigen Kenntnisstand und Hinweise auf den Umgang im Alltag geben.

- Veränderungsprozess beim Älter werden mit Blick auf die Besonderheiten bei Menschen mit einer schweren Behinderung

- Folgerungen für die Alltagsgestaltung
- Präventive und pflegerische Aspekte
- Fragen / Diskussion

● **Resilienz bei Kindern mit einer Behinderung**

DR. MED. CAROLINE BENZ

Oberärztin, Abteilung Entwicklungspädiatrie,
Kinderspital Zürich

Donnerstag, 10. Mai 2012

18.00 bis 20.30 Uhr

Einzelne Kinder entwickeln sich trotz belastender Erfahrungen und schwieriger Lebensumstände „besser“ als andere und es gelingt ihnen, Krisen erfolgreich für die eigene Entwicklung zu nutzen.

Das Konzept der Resilienz beschreibt persönliche und soziale „Schutzfaktoren“, welche bei dieser besonderen Fähigkeit eine wichtige Rolle spielen. Das Referat stellt das Resilienz-Konzept in Zusammenhang mit dem Thema Behinderung und stellt es aus Sicht der betroffenen Personen und des Umfelds dar.

- Konzept und Erklärungsansatz
- Individuelle und soziale Entwicklung der Resilienz bei Kindern mit einer Behinderung
- Bedeutung des Konzepts für die Förderung, Betreuung und Therapie
- Fragen / Diskussion